Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu wünschen übrig. Das Angebot ift groß, mährend der Bedarf nur unbedeutend ift, fo daß die Preise ziemlich gedrückt find. Ziemlich reichhaltig find die Vorräte in schmalen Ausschußbrettern, nach welchen jedoch die Nachfrage nicht allzu groß ift. Berlangt wurden zulett für Ausschußbretter bayerischer Notierung 16' 1" 5" Mf. 55—56, für 6" Mf. 67—68 und für 7" Mf. 78 bis 81 per 100 Stück frei Waggon Mannheim oder Ludwigshafen am Rhein. Gute Bretter und Dielen find etwas beffer gefragt. Die Eindeckung der Groffiften läßt im allgemeinen zu wünschen übrig, so daß die Säge-werke keinen leichten Stand haben. Der Versand auf dem Wasserweg nach dem Mittel- und Niederrhein war nur mäßig, obgleich die Frachten nicht unwesentlich zurückgegangen find. Latten hatten mittelmäßiges Angebot. Die Nachfrage war nur klein.

Verschiedenes.

Bestimmungen über Fabrit- oder Sandelsmarten in den einzelnen Ländern. Gine von dem Internationalen Buro bes Berbandes für den Schutz des gewerblichen Eigentums in Bern herausgegebene vergleichende Zusammenstellung der für die Hinterlegung von Fabrikoder Handelsmarken in den einzelnen Ländern vorgeschriebenen Bedingungen und Förmlichkeiten ift zum Preise von 2 Fr. bei dem vorgenannten Buro (Bern, Helvetiastraße 7) erhältlich.

Mechanische Steinzeugröhren-Fabrit Schaffhausen. Die Generalversammlung beschloß die Ausrichtung einer Dividende von 8 % gegen 7 % im Vorjahr; es ift dies die hochfte Dividende feit dem Beftande des Unternehmens.

Imprägnieranstalt A.-G. Zofingen vormals Egg-Steiner, Zofingen (Aargau). Unter dieser Firma ist bas Egg-Steinersche Geschäft in eine Aktiengesellschaft mit 125,000 Fr. Grundfapital überführt worden. Brafident des Verwaltungsrates ift 28. Rüegger-hinnen.

Fünfzig Jahre Gasbeleuchtung in Glarus. In diesen Tagen ift ein halbes Jahrhundert verfloffen, seit der Hauptort sich der damals neuesten Beleuchtung ersfreut. Als 1859 der "Cholt" seinen Einzug in unser Landchen hielt und die Bufuhr von Steinkohle möglich machte, mar schon damals die Ginführung der Gasverforgung durch Herrn Major J. Stäger-Lütschg angeregt Berr Stäger, ein vielfeitig gebildeter Mann, ift seinerzett immer etwas voraus geeilt. Wie er damals initiativ vorgegangen ift, so hat er auch im Jahre 1877 Unterschriften gesammelt für eine allgemeine Bafferver-forgung. Ift in beiden Fällen ein sofortiger Erfolg ausgeblieben, so haben seine Anregungen doch bald zur Tat geführt. Etwa ein Dugend Hängelaternen, welche mit Repsol gespiesen wurden, haben früher ihr Licht über die Straßenkreuzungen ausgegoffen. Der Laternen-Unzünder, eine Respektsperson, ließ jeden Abend die Laterne an der Kette herunter, um sie anzuzünden. Dieses Schauspiel verschwand im Flecken Glarus vor 50 Jahren. Es war an einem nebligen Novemberabend, als zum erften

3. Die Laftkette läuft stets in der richtigften Beife, felbft wenn der Aufzug mit der größten Geschwindigkeit arbeitet.

4. Die Bandtette fann fo rafch laufen als nur möglich, ohne

über die Flanschen des Handrades herauszuspringen.
5. Ein durchaus sicherer und dauerhafter Aufzug ist mit diefer Konftruktion gewährleiftet.

6. Der Aufzug halt die Last in jeder Stellung resp. Höhe mit voller Sicherheit, bewegt sich ruhig, wenn auch schnell.
7. Die stählernen Räder sind um das Hauptlager herum ans

geordnet und der Druck darauf vollständig ausbalanciert und mit Hilfe der geringen reibenden Stellen wird ein ruhiger, leichter Sang garantiert.

Alle Bestandteile find aus Stahl und können, wie aus Fig. 7 erfichtlich, zerlegt, einzeln nachbezogen und jede Reparatur felbft, schnell und leicht beforgt werden.

Mit Profpetten und Preisen steht stets gerne zu Diensten die Firma G. Bidmer, Ruf & Huber, Spezial-Wertzeug: und Maschinen Beschäft in Lugern.



Fig. 6. Innere zentr. Unficht.

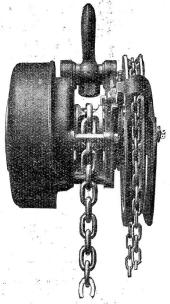


Fig. 5. Queransicht.

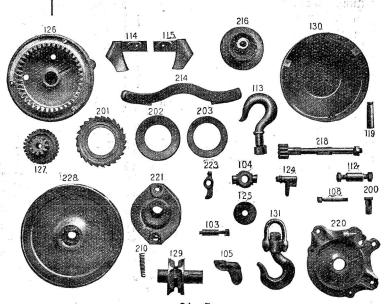


Fig. 7.

Mal die Gaslampen brannten, zur Freude von Groß und Klein, von Arm und Reich. Das durch eine Aktiengesellschaft erstellte Werk beschränkte sich vorerst auf die Abgabe von Gas auf Glarus. Schon 1867 schloffen fich Private in Ennenda an, 1872 folgte Riedern und 1880 wurde die öffentliche Beleuchtung auch in Ennenda und Ennetbuhls eingeführt. Die Gemeinde hatte von Anfang an etwa die Sälfte der Aktien übernommen und im Jahre 1901 ift ihr das Werk unentgeltlich anheim= gefallen. Welche Entwicklung das Wert genommen, mag der Hinweis darauf zeigen, daß der Gaskonsum des erften Betriebsjahres rund 65,000 m3 betrug, mährend die jährliche Broduktion auf 800,000 m³ gestiegen ist. Erster Direktor war der lettes Jahr verftorbene Gabriel Brunner-Walcher, der während drei Jahrzehnten dem Werke vorgestanden.

Aus der Geschichte des Leuchtgafes. In einer im Jahre 1816 erschienenen Schrift des Bredigers Bernard Roning in Ackersloot in Holland beschreibt dieser seine bis zum Jahre 1809 zurudtreichenden Bersuche zur Erzeugung von Leuchtgas aus Steinkohlen, die er ohne genauere Kenntnis des in England üblichen Gaserzeugungs: versahrens unternommen hat. Das Auffällige war, wie der "Prometheus" schreibt, daß Konings Gasausbeute mehr als doppelt so groß war, als die der Engländer, wie er durch im Jahre 1816 in Amsterdam vorgenommene öffentliche Versuche bewies. Dadurch, daß Koning während der Destillation Wafferdampf einführte, erzeugte er Waffergas und mischte dies mit dem Steinkohlengas, wie das heute ganz allgemein üblich ift. Das zu Vergleichszwecken während der Versuche nach englischem Verfahren erzeugte Gas zeigte denn auch, bei entsprechend geringerer Aus-beute, eine etwas größere Leuchtfrast, als das mit Wassergas gemischte Leuchtgas Konings. Leider gelang es Roning nicht, seine Erfindung zu verwerten. Die Afademiekommission sprach sich zwar günstig aus, er erhielt auch eine Stellung im Ministerium für Kunft und Biffenschaften, aber die von ihm zuerst angegebene Mischung von Steinkohlengas mit Baffergas, die heute für die Leuchtgasinduftrie so große Bedeutung besitzt, geriet in Bergeffenheit.

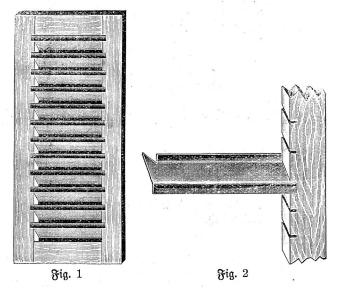
Ungelöschten Ralt zum Auftauen der Erde. Bet Erdarbeiten im Winter verursacht der Frost häufig große Schwierigkeiten und beträchtliche Roften, da in den gefrorenen Boden die Aushubwerfzeuge nicht eindringen können. Bei einem Schleusenbau bei West Liberty (Vereinigte Staaten) hat man nun, nach der "Tonindustriezeitung", im vergangenen Winter ein neuartiges Verfahren zum Auftauen des bis zu 1,20 m tief gefrorenen Bodens angewendet, an deffen Härte naturgemäß alle Versuche der Trockenbagger und Dampfichaufeln scheitern mußten. Auf den gefrorenen Boden wurde zu handlichen Stücken zerkleinerter, ungelöschter Ralf gebracht, der mit Stroh, Beu, Mift, Brettern und ähnlichen schlechten Wärmeleitern abgedeckt und mit reichlichen Mengen Waffers begoffen wurde. Die beim Löschen des Kalkes sich entwickelnde Wärme wurde durch die Abdeckung wirksam gegen Entweichen nach außen geschützt, so daß zunächst die Erdoberfläche auftaute und so dem fich erwärmenden Waffer Gelegenheit gab, tiefer und tiefer in den Boden einzudringen und ihn völlig aufzuweichen.

Neueste Jalousieladen, 🖒 Patent. (Einges.) Von hrn. Friedr Frei, Schreinermeister in Steffisburg bei Thun, wird gegenwärtig eine Neuheit in den Handel gebracht, die sich durch Einfachheit, Solidität und billige Berftellung bald überall beliebt machen wird.

Die patentierten Jalousiebrettchen sind aus Blech in beliebigen Längen so hergestellt, daß der fertige Jalousieladen (Fig. 1) das gleiche Aussehen bekommt, wie wenn ganze Arbeit von Holz hergestellt wäre.

Durch die Erfindung ift es möglich, daß das Rahmenholz fertig verleimt und verputt werden kann und erst nach dieser Arbeit konnen die Bretteben mit Leichtigkeit eingesetzt werden. Durch Fig. 2 wird ein solches Brettchen mit doppelt abgebogenem Rande dargestellt, das mit einem Langende befestigt in einem Rahmenftucke fteckt, das andere Ende zeigt einen Spit, ber zur Befestigung des Brettchens rückwärts gebogen ins Holz geschlagen wird.

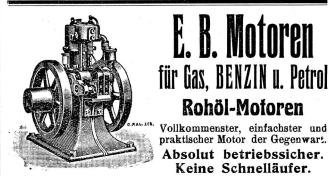
Die nötigen Sägenschnitte, zirka 5 cm voneinander, fonnen por dem Verleimen der Rahme, aber auch nachher gemacht werden. Sind alle Bretichen in diese Schnitte



eingeschoben, so wird der Laden so auf die Hobelbank gelegt, daß alle nach oben ftehenden Spigen mit einem Hammer in das Holz eingeschlagen werden können.

Der fertige Jalousieladen erhält durch diese einfachen, finnreichen Brettchen ein fehr gefälliges Aussehen und wird zudem viel solider als von Holz; er kann billiger erftellt werden und läßt sich ohne weltere Kenntnisse von jedermannn mit Leichtigkeit ausführen.

Die schon für Neubauten gemachten Jalousieladen, wie die noch vorllegenden Beftellungen und Beugniffe über diese patentierte Neuhelt beweisen zur Genüge, daß der Artifel überall guten Anklang finden wird.



Vermietung von Motoren.

Billigster Anschaffungspreis. Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung, Elektrische Lichtanlagen.

Komplette Anlage: Motor, Akkumulatoren-Batterie, Dynamo, Schalttafel, zum Speisen von 35 Lampen Fr. 1650.-

Anlagen für direkte Speisung: 20-30 Lampen 35-40 Lampen Fr. 430.— Fr. 600.—

An Ausstellungen vielfach prämiiert. Verlangen Sie Katalog B gratis Zürcher kant. Ausstellung 1912: **Diplom I. Klasse.**

Emil Böhny, Löwenplatz nächst Bahnhof, Zürich L.